

Eingewöhnungskonzept des Elementarbereiches

Wir, als ev. Kindertagesstätte Zauberwald in Wohltorf, verfolgen das Ziel, Kinder ab drei Jahren eine sichere, sanfte und beziehungsorientierte Eingewöhnung zu ermöglichen. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes und beziehen die Erziehungsberechtigten aktiv in den Prozess ein.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Modell und betrachtet den Übergang in den Elementarbereich als einen bedeutenden Beziehungsprozess zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer stabilen und verlässlichen Bindung, die in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten gestaltet wird. Das Tempo der Eingewöhnung orientiert sich am individuellen Bedarf des Kindes und wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten sowie den pädagogischen Fachkräften flexibel und bedürfnisorientiert gestaltet. Die folgenden Angaben dienen als Richtwert und werden je nach Bedarf angepasst.

Eingewöhnungsphasen

1. Grundphase

Zu Beginn besuchen die Erziehungsberechtigten mit Ihrem Kind stundenweise die Einrichtung. In dieser Phase wird ihnen die Kindertagesstätte und die Gruppe gezeigt, so dass sie diese und die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen können. Das Kind hat die Möglichkeit, den Raum zu erkunden und ggf. erste Kontakte mit den anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften zu knüpfen. Die Erziehungsberechtigten und das Kind bleiben während dieser Zeit zusammen. Es findet keine Trennung statt. Die pädagogischen Fachkräfte bauen erste Kontakte zum Kind auf. Diese Phase wird an den folgenden drei Tagen wiederholt und gefestigt. Während dieser Phase übernehmen die Erziehungsberechtigten die erste Pflege (z. B. Windelwechsel oder Toilettengang) des Kindes, in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte. Anpassungen an die individuellen Bedürfnisse sind jederzeit möglich.

2. Trennungsphase

Ab dem vierten Tag wird der erste Trennungsversuch mit Absprache der Erziehungsberechtigten gestartet. Diese verabschieden sich vom Kind und verlassen für kurze Zeit den Gruppenraum. Die Trennungszeiten werden je nach Reaktion des Kindes schrittweise verlängert. Sollte das Kind jedoch negativ reagieren und sich nicht beruhigen lassen, werden die Erziehungsberechtigten umgehend wieder zu ihrem Kind geholt. Ein neuer Trennungsversuch findet dann am Folgetag statt. Es ist uns wichtig, jeden Tag positiv und in guter Stimmung für das Kind zu beenden.

3. Stabilisierungsphase

In dieser Phase werden die Trennungszeiten allmählich verlängert. Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen das Trösten des Kindes, bieten Spielmöglichkeiten an und begleiten alle Übergangsprozesse (Micro-Transition). Die Erziehungsberechtigten bleiben während dieser Zeit erreichbar und können sich im Elternzimmer der Einrichtung aufhalten, wenn sie es wünschen. Zudem haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, sich über die App oder per Anruf nach ihrem Kind zu erkundigen, insbesondere wenn die Trennung für das Kind schwieriger war.

4. Schlussphase

In der Schlussphase bleibt das Kind mehrere Stunden ohne seine Erziehungsberechtigten in der Einrichtung. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten es durch den gesamten Alltag. Die Erziehungsberechtigten nehmen nun eine begleitende Rolle im Hintergrund ein. Die Verabschiedungssituation wird zunehmend stabiler.

Während der gesamten Eingewöhnung ist die zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, eine stabile Bindung zu dem Kind aufzubauen. Kinder ab drei Jahren haben häufig bereits erste Trennungserfahrungen gemacht und erleben nun eine neue Gruppendynamik. In dieser Zeit achten die pädagogischen Fachkräfte besonders auf soziale Interaktionen und den Integrationsprozess in die Gruppe. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind eine stabile emotionale Bindung zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut hat, sich sicher und selbstständig im Gruppenalltag bewegt und die tägliche Trennung von den Erziehungsberechtigten nicht als Belastung empfindet. Das Kind lässt sich bei Bedarf von den pädagogischen Fachkräften trösten und nimmt aktiv an den Gruppenangeboten teil.

Nach ca. acht Wochen findet ein Abschlussgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt. Hier wird das Eingewöhnungsprotokoll, welches von den pädagogischen Fachkräften geführt wurde, mit ihnen reflektiert. Dabei werden der Verlauf der Eingewöhnung, individuelle Beobachtungen, das Bindungsverhalten des Kindes sowie möglicher weiterer Unterstützungsbedarf besprochen.

Auch nach der Eingewöhnungszeit bleiben die pädagogischen Fachkräfte aufmerksam und begleiten das Kind weiterhin, um seine Entwicklung zu fördern und die Erziehungsberechtigten vertrauensvoll in den Prozess einzubinden.

Übergang von der Krippe in den Elementarbereich

Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich erfolgt über eine sorgfältig gestaltete interne Eingewöhnung, die etwa 4 Wochen vor dem offiziellen Start im Elementarbereich beginnt. Diese Eingewöhnung wird in enger Absprache mit den jeweiligen pädagogischen Fachkräften durchgeführt und richtet sich ganz nach den Bedürfnissen des Kindes sowie der Tagesstruktur in der Krippe.

Je nach individuellem Tempo und den Gegebenheiten der Krippe begleitet eine pädagogische Fachkraft das Kind zunächst für etwa ½ bis 1 Stunde in die zukünftige Elementargruppe. In Anlehnung an die Eingewöhnung durch die Erziehungsberechtigten ziehen sich die Krippenerzieherinnen nach einigen Tagen schrittweise mehr zurück, sodass das Kind zunehmend selbstständiger in der neuen Gruppe verbleiben kann.

Am letzten Tag in der Krippe wird der Übergang mit einer Abschiedsfeier würdevoll gestaltet. Im Rahmen eines Morgenkreises erhalten die Kinder ihren Portfolioordner, ein kleines Abschiedsgeschenk sowie ein Abschiedslied. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, gemeinsam eine Kleinigkeit zu essen.

Abschließend erfolgt die Übergabe des Kindes durch die ganze Gruppe an die neuen pädagogischen Fachkräfte und gegebenenfalls an die neuen Kinder in der Gruppe, wobei dies an der Hallentür in einem feierlichen Moment stattfindet.

Beispiel eines Tagesablaufs

08:00 – 09:00 Uhr	Bringphase	Die Kinder werden begrüßt und in Empfang genommen. Erziehungsberechtigte haben kurze Gelegenheit, Mitteilungen und Informationen zu überbringen.
09:00 – 09:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück	Nach einem Tischgebet beginnt das gemeinsame Frühstück. Zum Trinken wird Wasser angeboten.
09:30 – 11:30 Uhr	Morgenkreis, Freispiel, Angebote	- Im Morgenkreis finden Spiele, aktuelle Themen und Lieder statt. - Beim Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, selbstständig zu entscheiden, was und wo sie spielen möchten. - Unter der Woche gibt es verschiedene Angebote wie Waldtage, Turnen, Portfolio und / oder Gruppenprojekte - Wir achten darauf, alle relevanten Bildungsbereiche gezielt anzusprechen und zu fördern.
11:30 – 12:30 Uhr	Draußenphase	Im Außenbereich bei frischer Luft werden die motorischen Fähigkeiten gefördert und das Immunsystem gestärkt. Zudem bietet der Raum Gelegenheit für soziale Interaktionen, bei denen Kinder lernen, Konflikte zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig Grenzen zu erkennen.
Ab 12:15 – 13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen	Das abwechslungsreiche Mittagessen unseres Anbieters findet in der Gruppe oder in der Cafeteria statt.
13:00 – 13:30 Uhr	Ruhephase	Ruhige Angebote, wie Vorlesen, Traumreisen und Hörspiele bieten eine kleine Auszeit.
13:30 – 15:00 Uhr	Freispiel & Abholphase	Bis zur Abholzeit spielen die Kinder wieder auf dem Außengelände in der Natur. Beim Abholen haben Erziehungsberechtigte die Möglichkeit, kurze Informationen zum Tagesverlauf von der pädagogischen Fachkraft zu erhalten.